

VORWORT



Sie möchten auf einem reinrassigen Araber durch die Wüste galoppieren? Vielleicht aber auch lieber ganz geruhsam mit einer kleinen Anzahl netter Menschen und liebenswerter, blonder Hafflinger auf einem Wanderritt die heimische Bergwelt durchstreifen? Oder einmal auf einem schneeweißen Lipizzaner erleben, wie sich die hohe Schule der Dressur wirklich anfühlen kann? Sie würden gerne mit einer Gruppe Gleichgesinnter bei einem Trekking über Islands endlose Weiten echte Abenteuer erleben? Mit Ihren Freunden auf temperamentvollen Andalusiern durch die aufspritzende Gischt des Atlantikstrandes galoppieren? Oder, nach einem harten Tag im Westernsattel, abends am Lagerfeuer sitzen? Sie träumen von einem Ritt durch die Savannen Afrikas, Auge in Auge mit faszinierenden Wildtieren? Oder möchten Sie einmal den Sattel mit dem Kutschbock tauschen und ein Gespann lebhafter Vollblüter durch die ungarische Puszta lenken?

Vielleicht haben Sie auch ein eigenes Pferd und möchten fern von der heimatlichen Reithalle durch die endlosen Heideflächen der Lüneburger Heide reiten, oder einmal einen flotten Galopp am Strand erleben? Vielleicht auch, sich gemeinsam mit Ihrem Pferd bei einem anspruchsvollen Lehrgang reiterlich verbessern? Oder auch erst Reiten lernen, den Einstieg finden zu diesem faszinierenden Sport, und das noch verbunden mit einem Urlaub in traumhafter Umgebung, irgendwo auf dieser Welt?

Sie denken, das alles muss ein Traum bleiben?

Putzen Sie Ihre Reitstiefel, packen Sie Ihre Reithose ein und kommen Sie mit auf eine faszinierende Reise. Lernen Sie andere Länder und Kulturen kennen, aber vor allem begleiten Sie mich zu den verschiedensten Pferderassen und Reitweisen in aller Welt.

Satteln Sie mit mir gemeinsam die Pferde, und reiten Sie mit mir von Deutschland durch die unterschiedlichsten Länder in

Europa. Auf unserem gemeinsamen Ritt durch Afrika, Asien, Australien, Neuseeland und Amerika werden Sie wunderschöne Pferde unterschiedlichster Rassen kennenlernen, sich in fremden Sätteln und Reitweisen zuhause fühlen, viele wertvolle Tipps bekommen und durch authentische Reiseberichte das Gefühl haben, hautnah dabei zu sein.

Wenn Sie dann nach der Lektüre dieses Buches das Gefühl haben, auf der Stelle Ihren Koffer packen zu müssen, dann lassen Sie sich nicht davon abhalten. Nur, wohin es gehen soll, das müssen Sie allein entscheiden. Natürlich gibt es noch viel mehr Länder als im Buch beschrieben, in denen Sie einen wundervollen Reiterurlaub erleben können. Fast überall auf der Welt ist es möglich, seinen Urlaub mit oder zu Pferd zu verbringen. Sie haben die Qual der Wahl.

Also: einpacken, aufsatteln und losreiten. Die Pferde dieser Welt erwarten Sie.

Auf politisch aktuelle oder schwierige Situationen in einigen Ländern wird bei den Beschreibungen bewusst nicht eingegangen. Da sich die politische Lage heutzutage durch Regierungswechsel, Putsch oder andere unvorhergesehene Ereignisse jederzeit ändern kann, muss vor Reiseantritt oder schon bei den Reisevorbereitungen jeder für sich selbst entscheiden, welches Land für ihn das richtige ist. Bei der aktuellen Einschätzung helfen die Mitarbeiter der Reiseveranstalter sachkundig weiter. In schwer einzuschätzenden Situationen hilft das Auswärtige Amt. Oftmals ist es aber trotz einiger Unruhen im jeweiligen Land absolut ungefährlich, eine Reiterreise dorthin zu unternehmen. Und die Pferde sind Ihnen in jedem Fall wohlgesonnen.



VORWORT

Welche Reise für welchen Reiter?.....	14
Warum soll es überhaupt ein Reiterurlaub sein?.....	15
Ich kann noch gar nicht reiten, was nun?	15
Hilfe, die Hälfte unserer Familie reitet, die andere Hälfte nicht!	16
Ich bin Single, kann ich irgendwo ein nettes Pferd kennenlernen?.....	17
Unser halber Reitstall möchte mit, geht das?	17
Pärchenurlaub, Romantik auf dem Pferderücken.....	18
Ich möchte nicht reiten, sondern fahren!.....	19
Wo kann ich was am besten machen?	19

Damit es auch ganz sicher ein Traumurlaub wird.....	21
Selbsteinschätzung, immer hübsch ehrlich bleiben!.....	22
Ich möchte Ängste überwinden und mich an neue Dinge herantrauen!.....	22
Ich hätte es gerne gemütlich und geruhsam	23
Action, Spaß und Abenteuer, ich komme!.....	24
Fremde Länder, andere Kulturen und dazu ein Pferd.....	24
Gute Information ist der halbe Urlaubsspaß.....	25
Jetzt geht es endlich los, die Reise/der Ritt beginnt.....	26

In den Urlaub mit dem eigenen Pferd.....	28
Was wünschen Sie sich?	29
Berge oder Meer? Wo soll es denn hingehen?.....	29
Was vor der Fahrt zu beachten ist.....	30

REITERURLAUB IN EUROPA

Deutschland	34
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	35
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	35

Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?	36
Tipps von Reitern für Reiter	38
Reisebericht: Ehrenburg-Sternritt – Wieeher! Schnaub! Schnaub!	39
Reisebericht: Wie der wilde Westen nach NRW kam.....	40
Reisebericht: Westernreiten im Februar in der Rhön unter sibirischen Bedingungen.....	41

Österreich..... 42

Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	43
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	44
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?	44
Tipps von Reitern für Reiter	46
Reisebericht: Über die Hohen Tauern – Auf den Spuren der Säumer	47

Schweiz..... 49

Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	50
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	51
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	51
Tipps von Reitern für Reiter	52
Reisebericht: Münstertal – Trail im Engadin/Schweiz.....	53

Polen 57

Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	58
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	59
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	60
Tipps von Reitern für Reiter	60
Reisebericht: Ritt durch Masuren.....	61
Reisebericht: Biebrza-Trail.....	62

Ungarn..... 64

Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	65
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	65
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen.....	65
Tipps von Reitern für Reiter	67
Reisebericht: Hortobagy Puszta.....	67
Reisebericht: Westernreiten in der Ungarischen Kiskunság Puszta	68

Irland..... 71

Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	72
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	73
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	74
Tipps von Reitern für Reiter	74
Reisebericht: Sligo: Die Geschichte vom Moor-Geist.....	75

Dänemark 76

Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	77
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	77
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen.....	78
Tipps von Reitern für Reiter	79
Reisebericht: Mit Isländern auf Tour in Dänemark.....	80

Norwegen 81

Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	82
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	82
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	83
Tipps von Reitern für Reiter	83
Reisebericht: Bärenland-Trail, Norwegen.....	84

INHALTSVERZEICHNIS

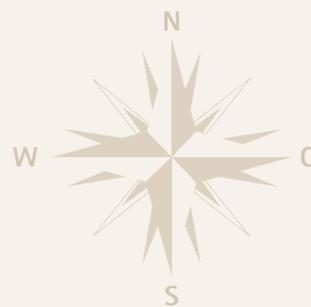
Schweden	87	Italien	111
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	88	Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	112
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	88	Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	112
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	89	Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	113
Tipps von Reitern für Reiter	89	Tipps von Reitern für Reiter	114
Reisebericht: Sternritte, Schweden	90	Reisebericht: Ein Galopp in der Morgensonne.....	115
		Reisebericht: Molise-Trail, Italien.....	116
Finnland	91	Spanien	118
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	92	Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	119
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	93	Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	119
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	93	Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	120
Tipps von Reitern für Reiter	93	Tipps von Reitern für Reiter	122
Reisebericht: Finnische Wildmark Karelien-Sternritte.....	94	Reisebericht: Mystico	123
		Reisebericht: Extremadura-Trail, mal als Gedicht.....	124
		Reisebericht: Naturparadies Coto Doñana, Kochrezept für einen gelungenen Reiterurlaub	125
Island	96	Portugal	126
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	97	Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	127
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	97	Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	127
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	97	Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	127
Tipps von Reitern für Reiter	99	Tipps von Reitern für Reiter	128
Reisebericht: Island-Trail, Landmannalaugar	100	Reisebericht: Delphin-Trail.....	129
Reisebericht: Islandtraum	102	Reisebericht: Quinta da Terca, Azoren	132
Frankreich	103	Griechenland	134
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	104	Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	135
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	104	Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	136
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	106	Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	138
Tipps von Reitern für Reiter	107	Tipps von Reitern für Reiter	138
Reisebericht: Normandie – Bretagne – Le Mont-Saint-Michel	108	Reisebericht: Kreta-Trail.....	139
Reisebericht: Pyrenäen, 3-Länder-Trail	109		

REITERURLAUB IN AFRIKA

Tunesien/Djerba	142
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	143
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	143
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	144
Tipps von Reitern für Reiter	145
Reisebericht: Hengste reiten, ein Traum geht in Erfüllung!.....	146
Tansania.....	147
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	148
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	149
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	150
Tipps von Reitern für Reiter	150
Reisebericht: Reiterlebnis Tansania, schon mal zum Üben auf Englisch.....	151
Namibia	156
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	157
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	158
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	159
Tipps von Reitern für Reiter	159
Reisebericht: Zu Pferd durch das Erongo-Gebiet – Urlaub für die Seele.....	160
Südafrika	161
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	162
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	163
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	163
Tipps von Reitern für Reiter	164
Reisebericht: Südafrika – Reiten & Wildlife	165

REITERURLAUB IN ASIEN

Jordanien.....	168
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	169
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	169
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	170
Tipps von Reitern für Reiter	170
Reisebericht: Wadi Rum, Schönheit der Wüste.....	171
Mongolei	172
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	173
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	173
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	175
Tipps von Reitern für Reiter	175
Reisebericht: Viehtrieb in der Steppe.....	176
Reisebericht: Wir ritten um die Wette mit dem Steppenwind.....	177
Kirgisistan	178
Was Sie über Land und Leute wissen sollten!	179
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!.....	179
Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?.....	180
Tipps von Reitern für Reiter	181
Reisebericht: Kirgisistan – Mit dem Pferd durch das Tian Shan-Gebirge.....	182



- 
- Schnell wie der Wind
 - Durch reißende Bäche und Flüsse
 - Trittsicher wie eine Gämse
 - Wohlig warmer Schlafsack am Abend
 - Pferde so ursprünglich wie die Landschaft
 - Adler am Himmel
 - Gastfreundschaft



KIRGISISTAN



Was Sie über Land und Leute wissen sollten!

Kirgisistan, auch als Kirgistan (Kyrgistan) oder Kirgisien bezeichnet, ist ein Binnenstaat in Zentralasien mit der Hauptstadt Bischkek. Er grenzt im Norden an Kasachstan, im Südosten an China, im Süden an Tadschikistan und im Westen an Usbekistan. Die Staatssprache ist Kirgisisch, mit Russisch als zweiter Amtssprache. Es ist eine parlamentarische Republik, die seit dem 31. August 1991 die Unabhängigkeit von der Sowjetunion erlangt hat. Dieser Tag ist gleichzeitig auch Nationalfeiertag. 80 % der Bevölkerung sind sunnitische Moslems. Das Land lebt von Dienstleistung, Landwirtschaft (Weizen, Kartoffeln, Zuckerrüben und Gemüse, im Süden außerdem Tabak und Baumwolle) und Bergbau (Gas, Öl, Kohle), der aber nur eine kleine Rolle spielt. Kirgisistan besitzt Uran- und Goldvorkommen. Einen zentralen Platz in der kirgisischen Kultur nehmen Pferdezucht und Jurte ein. Es existiert eine lange Tradition der Filz- und Lederbearbeitung. Die Falknerjagd, wie auch die Jagd mit Windhunden (insbesondere mit dem einheimischen Taigan), ist ebenso traditionelles Erbe des Landes. Der Tourismus hat aufgrund der landschaftlichen Schönheit absolutes Potential, steckt aber wegen der fehlenden Infrastruktur noch in den Kinderschuhen.

Kirgisistan liegt im Hochgebirge des Tianshans und erreicht mit dem 7439 m hohen Dschengisch Tschokusu die größte Höhe. 94 % der Landfläche sind gebirgig, nur auf 20 % der Fläche ist Landwirtschaft möglich. In den Gebirgen gibt es ca. 2200 Gletscher und es kommen häufig kleinere Erdbeben vor. Das Klima ist geprägt von trockenen und heißen Sommern sowie kalten Wintern. Das reicht von 45° C im Sommer bis -18°C im Winter. Mit nur 4 % Waldfläche ist Kirgisistan eines der waldärmsten Länder Asiens. Jedoch befindet sich im Gebiet Dschalalabat der größte Walnusswald der Welt. Bis in eine Höhe von 1500 m besteht das Land aus Steppe. Die wenigen Wälder befinden sich in Höhenlagen von 1500–4000 m und beherbergen ca. 120 Baum- und Strauchsorten. In diesen Wäldern finden wir Reh, Bär, Marder, Wildschwein, Wolf und Luchs.

In den Hochlagen kommen auch die höchst seltenen Schneeleoparden und Marco-Polo-Schafe vor. Murmeltiere sind auf den Hochwiesen weit verbreitet. Die Vogelwelt hat sich den landschaftlichen Gegebenheiten angepasst. In den höher gelegenen Landesteilen leben vor allem Greifvögel wie Schwarzmilan, Gänsegeier sowie verschiedene Adler- und Falkenarten.

Das Sarychat-Ertash-Naturreservat ist ein Schutzgebiet, in dem die Hochgebirgsfauna des Landes geschützt wird.

Wer also traumhafte Landschaft, imposante Berge, Hochtäler, klare Gebirgsbäche und unberührte, menschenleere Natur zu Pferde erleben möchte, dazu eine Reiterreise, die fast schon Expeditionscharakter hat, der ist hier in Kirgisistan genau richtig.

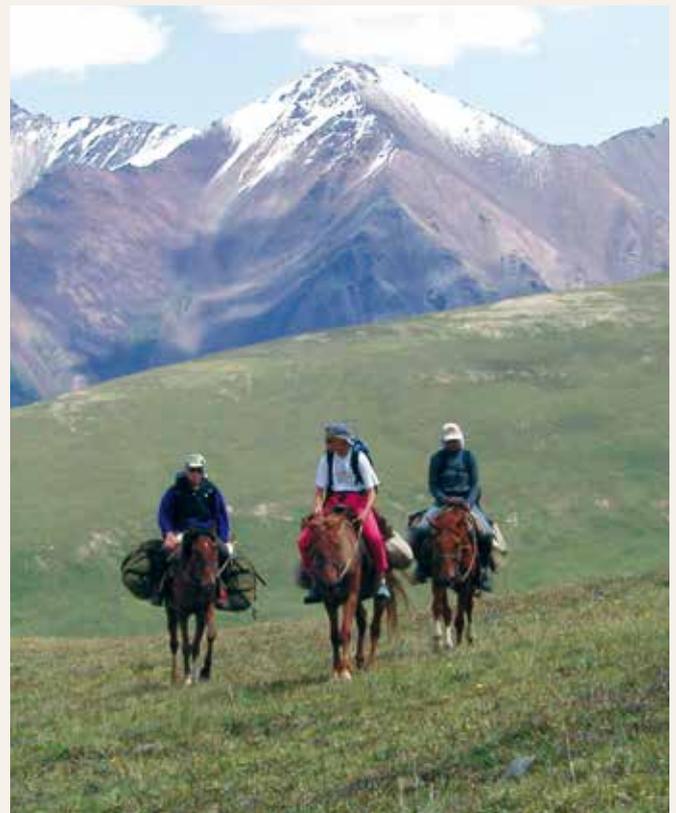
Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!

Kirgisistan hat einen moderaten Islam. Frauen können sich meistens so bewegen und kleiden, wie sie möchten. Auch wird bei Feiern gerne mal ein Gläschen Wodka getrunken.

Englisch wird sehr selten verstanden oder gesprochen, und wenn, dann am ehesten von jungen Leuten. Da die Menschen aber sehr freundlich sind, kann man sich auch mit »Händen und Füßen« verständigen. Wer über Russischkenntnisse verfügt, ist allerdings klar im Vorteil.

Da in Kirgisistan viele Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt leben, kann man hier sehr abwechslungsreich speisen. Neben der kirgisischen ist die russische Küche weit verbreitet. Aber auch uigurische und usbekische Speisen sollten Sie unbedingt probieren. Allerdings ist manchmal Vorsicht geboten, denn einige dieser Gerichte können sehr scharf sein.

Die Nomadenküche besteht in erster Linie aus Produkten von Pferd, Kalb und Schaf. Gemüse gibt es weniger. In der Jurte wird gegorene Stutenmilch (Kumys), geröstete Butter (Tschöwögö) und Fladenbrot (Katama) mit Kaimak-Sahne (Sahne aus Kuh- oder Büffelmilch) serviert.



Wenn man in eine Jurte oder zu einem Getränk eingeladen wird, wäre es sehr unhöflich, diese Einladung abzulehnen. Die Jurte wird ohne Schuhe betreten, möglichst mit dem rechten Fuß zuerst und ohne die Schwelle zu berühren. Der Gast bekommt den besten Platz, dort, wo sonst üblicherweise der Hausherr sitzt. Man wendet sich in den Jurten eher den Männern zu, den Frauen nur, wenn sie z.B. Tee bringen, oder der Mann nicht da ist (sorry, Mädels, ist hier so). Teetassen werden nie ganz gefüllt, aber immer sofort nachgefüllt, der Tee soll heiß getrunken werden. Eine halb gefüllte Teetasse ist also kein Zeichen von Geiz, sondern genau das Gegenteil.

Als Gast sollte man sich grundsätzlich immer zurückhaltend und ruhig verhalten, fast schon still. Lautes Lachen, überhaupt extrovertiert sein, ist besonders bei Frauen gar nicht gerne gesehen. Religion und Politik sind wie fast überall nicht die besten Gesprächsthemen. Ihnen fällt doch auch bestimmt noch ganz viel Anderes ein. Wenn man in Kirgisistan eingeladen wird, erwarten die Einheimischen nichts dafür, freuen sich aber, wenn man als Dank eine Kleinigkeit dort lässt. Ob ein wenig Geld, eine Handcreme, ein paar Bundstifte für die Kinder oder sonst etwas Nützliches. Bei so viel Gastfreundschaft wird es Ihnen sicherlich nicht schwer fallen, einen kleinen Teil zurückzugeben, um damit den Grundstein für eine gute Beziehung zu legen.

Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?

»Die Pferde sind die kirgisischen Flügel«, sagt man hier. Und Recht haben sie, diese Menschen die dem Pferd so verbunden sind, wie kaum ein anderes Volk.

Das **Kirgisienpferd** ist ein Steppenpferd, das an das Nomadenleben gewöhnt und von sehr robuster Konstitution ist. Es kann in allen Farben vorkommen, ist jedoch meist hell, isabellfarben, falbfarben oder ein Schimmel- oder Lichtfuchs. Diese Rasse ist seit über 4000 Jahren bei den Kirgisen bekannt und wird als Reit- und Tragtier gebraucht, aber auch als Fleisch- und Stutenmilchlieferant. Es gilt als sehr zuverlässiges Arbeitspferd und hat ein Stockmaß zwischen 137 bis maximal 140 cm.

Der **Nowokirgise** oder auch Neues Kirgisches Pferd, ist eine Weiterentwicklung des ursprünglichen und einfachen Kirgisienpferdes. Das Zuchtziel des hauptsächlich in Kirgisistan und Kasachstan gezüchteten Pferdes ist es, ein deutlich größeres und edleres Tier zu bekommen. Möglich geworden ist dies durch die Kreuzung des alten Kirgisienpferdes mit Don-Pferden, Englischen Vollblütern oder Achal-





Tekkinern. Es ist in allen Farben, außer Schecken, aber hauptsächlich in braun, dunkelbraun und grau »lieferbar«. Sein Stockmaß beträgt je nach Typ zwischen 147–153 cm.

Es wird in drei unterschiedlichen Typen gezüchtet.

Grundtyp: ist das Hirtenpferd mit einem Stockmaß um 150 cm, das für alle Bereiche der Arbeit der Nomaden mit den Viehherden geeignet ist. Es ist die zahlreichste Gruppe unter den drei Typen.

Reittyp: Sie sind die edelsten Vertreter dieser Rasse, die sich mit einer Größe von ca. 153 cm Stockmaß für alle Bereiche als Reit- und auch als Sportpferd eignen.

Wirtschaftstyp: dieses Pferd ist mit einem Stockmaß von weniger als 150 cm das Kleinste unter den Dreien und dient als verlässliches Arbeitspferd.

Wenn man als Reittourist nach Kirgisistan kommt, wird man meist auf einen Mix aus russischen und kirgisischen Gebirgspferden treffen. Sie haben ein Stockmaß von ca. 150 cm und sind sehr ausdauernd, trittsicher und zuverlässig. Geritten wird in oft sehr bequemen, westernähnlichen Sätteln.

Ein kirgisches Sprichwort lautet: »Wenn du Freizeit hast, widme einen Teil davon deinem Pferd.«

Nun, dazu werden Sie auf Ihren stundenlangen, wunderschönen Ritten durch eine atemberaubende Natur ausreichend Gelegenheit haben.

Tipps von Reitern für Reiter

Da die Nachttemperaturen unter Null sein können, unbedingt wirklich warme Kleidung und einen warmen Schlafsack mitnehmen. Da aber gleichzeitig die Temperatur am Tage 30° betragen kann, muss von T-Shirt bis Fleecepullover alles mit. Extra-Tipp: Akkus und Ersatzbatterien nachts mit in den Schlafsack nehmen. Trinkflasche, Sonnencreme mit sehr hohem Lichtschutzfaktor und gute, erprobte Regenbekleidung einpacken, dann steht Ihrem Kirgisistan-Trip nichts mehr im Weg. Außer vielleicht ein paar hohe Berge.

Kyrgistan - Mit dem Pferd durch das Tian Shan-Gebirge

Schon seit mehreren Tagen sind wir unterwegs durch diese endlosen Weiten, hoch in den Bergen des Tian Shan-Gebirges, durchzogen von Kilometer langen Tälern, grünen Hängen, wilden Bächen und rundherum die 4000er von Kyrgistan. Ich frage mich still, ob ich jemals wieder zu Hause auf meinem Pferd glücklich sein kann, wenn man durch diese Weiten geritten ist.

Das Wetter ist seit ein paar Tagen schlechter geworden, es regnet viel, und in diesen Höhen wird es bitter kalt am Pferd.

Ich lache in mich hinein, hab ich doch die Reise gewählt, weil nur 2 % Regenwahrscheinlichkeit im August geschrieben

stand. Das gilt sehr wohl für das Tiefland, immerhin noch immer auf 2000 m, aber hier in den Bergen, südlich des Ysyk Köl See, ist die Wahrscheinlichkeit viel höher.

Wir sind eine sehr kleine Gruppe, Angela - Ärztin aus München, Andrea - Intensivmedizinerin aus Würzburg und ich aus Österreich. In medizinischer Hinsicht habe ich also nichts zu befürchten. Unser Guide, Maksat, der nur Kirgisisch und Russisch spricht, ist hier zu Hause, kennt jeden Winkel des Landes und vor allem jeden Hirten weit und breit, und nicht selten wird aus den Jurten, an denen wir vorüberziehen eine Einladung ausgesprochen, auf Chai et Sud (Tee mit Milch) die wir wegen des nassen Wetters oft nur zu gerne annehmen. Immer ein Rachmat (Danke) auf den Lippen. Die Herzlichkeit der Bevölkerung ist unbeschreiblich. Sie besitzen oft so wenig und teilen dies alles mit Fremden, die in nasser Kleidung ihre Jurte betreten.

Unsere gute Seele ist Fatima, unsere Köchin und Dolmetscherin. Sie übersetzt auf Englisch und oft auch gerne mit Händen und Füßen und bezaubert mit ihrer fröhlichen Art und mit ihren Kochkünsten. Jedes unserer fünf Pferde ist mit zwei großen Packtaschen ausgestattet, in die alle Habseligkeiten, die wir benötigen, passen müssen.

Nur einmal bringt uns ein Geländewagen Nachschub an Verpflegung. Ansonsten sind wir vollkommen auf uns allein gestellt.

Am späten Nachmittag schlagen wir täglich unsere Zelte auf. Die Pferde werden abgesattelt und gehobbelt. Nur ein einziges Mal müssen wir etwa 500-600 m laufen, um die Pferde wieder einzufangen, alle anderen Tage grasen sie zwischen den Zelten und bleiben immer in der Nähe des Camps. Und während Fatima das Essen zubereitet, richten wir uns häuslich ein, suchen uns im guten Abstand jeder seinen Platz am Gebirgsbach und nehmen, wenn es nun doch mal nötig wird, ein schnelles Bad. Am Abend sitzen wir gegen die Kälte dicht beisammengedrängt, hören uns Geschichten an, lachen über Maksats Wolfsgeheul trinken Kymas (vergorene Stutenmilch) und erwarten mit Spannung den nächsten Tag.

Ich habe mir aus Platzgründen nur den leichteren Schlafsack eingepackt für diese Reise, was leider ein großer Fehler war. >>



Reisebericht

Täglich wache ich früh morgens gegen 4 auf, weil mir die Kälte in die Knochen kriecht. So mache ich mich täglich auf meine morgendlichen Wanderungen, die mir wunderschöne, aber auch spannende und magische Momente bescheren.

Eine knappe Stunde vom Camp entfernt entdeckte ich eine Wildpferdherde. Langsam näherte ich mich ihr. Kurz darauf stehen mir etwa 30 Pferde gegenüber und die zwei mutigsten kommen ganz langsam auf mich zu. Ihre Neugier besiegt ihre Angst und ihre Hälsen werden so lang, wie ein Pferdehals nur werden kann. Sie schnuppern an meiner Hand, an meiner Kleidung, dann werden sie frech und beginnen, an meiner Jacke zu knabbern. Als sie zu aufdringlich werden, muss ich sie zurechtweisen, die Herde stobt auseinander, vorbei der Zauber, und ich mach mich auf den Weg zurück zum Camp. Es wartet ein neuer Tag

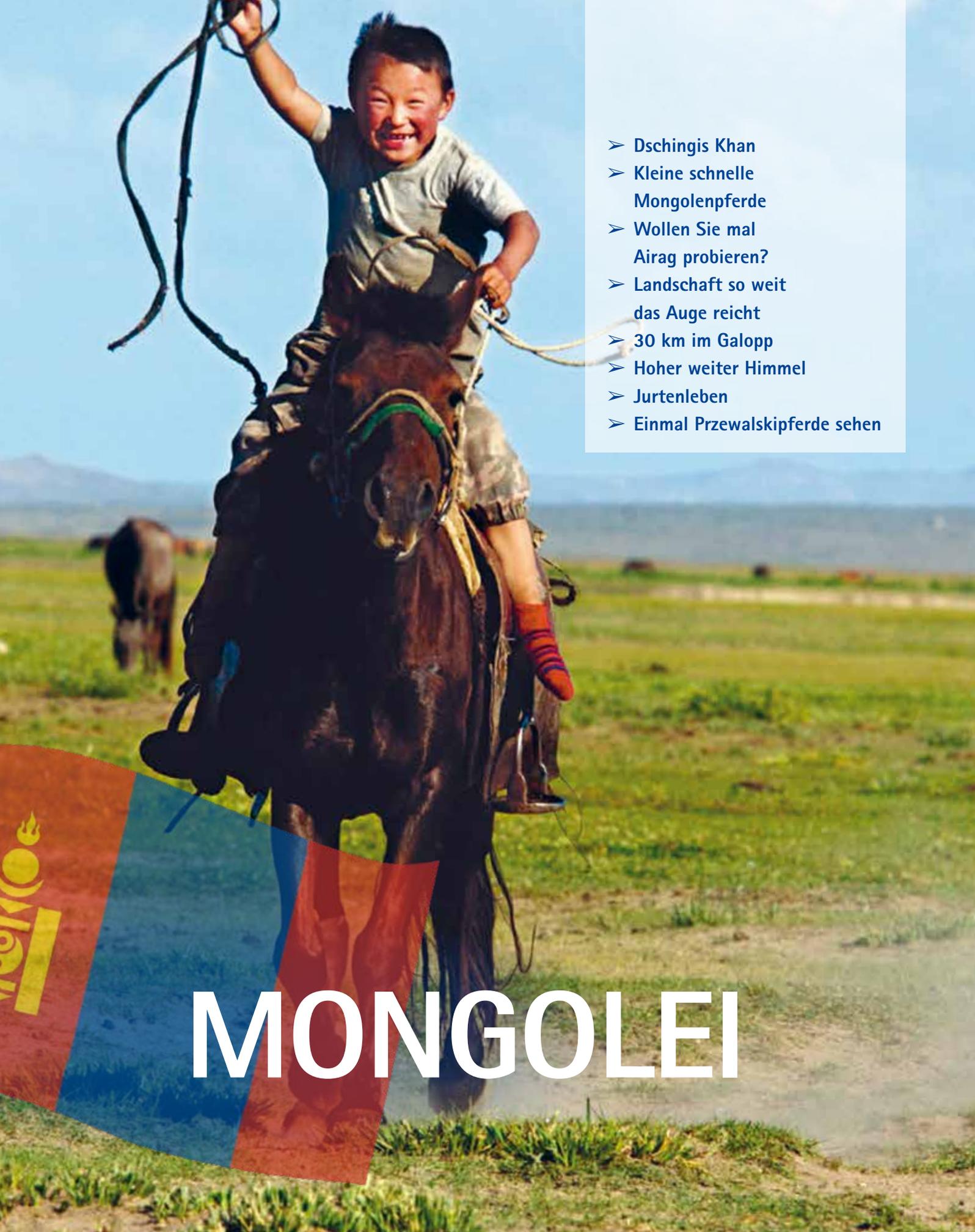
im Paradies. Ich kann nicht sagen, wie viele Bäche und Flüsse wir durchquert haben, aber keinen Augenblick hatte ich Bedenken, dass unsere Pferde unsicher wären, als sie uns durch die stillen, menschenleeren Täler und reißenden Bäche trugen.

Und noch heute sehe ich den Rauch, der von den Jurten hochsteigt, und die winkenden Nomaden, die uns zurufen.



Manfred Fischer



- 
- A young boy with a joyful expression is riding a dark brown horse in a vast, green, open landscape. He is wearing a light-colored t-shirt and patterned shorts. The horse is galloping, and the boy is holding the reins. In the background, there are other horses grazing in the field under a clear blue sky. A semi-transparent white box in the upper right corner contains a list of travel highlights.
- Dschingis Khan
 - Kleine schnelle Mongolenpferde
 - Wollen Sie mal Airag probieren?
 - Landschaft so weit das Auge reicht
 - 30 km im Galopp
 - Hoher weiter Himmel
 - Jurtenleben
 - Einmal Przewalskipferde sehen

A stylized graphic of the Mongolian flag, featuring a red upper section with a yellow flame-like symbol and a blue lower section, positioned in the bottom left corner of the page.

MONGOLEI



Was Sie über Land und Leute wissen sollten!

Das große mongolische Reich, das vom Jahre 1206 bis zum Tode von Dschingis Khan im Jahr 1227 eine enorme Ausdehnung hatte, verfiel dann immer mehr. Heute ist die zwischen Zentral-, Nord- und Ostasien gelegene Mongolei nach Kasachstan der flächenmäßig zweitgrößte Binnenstaat der Welt. Die Mongolei hat nur zwei Nachbarn, Russland im Norden und die Volksrepublik China im Süden. Viereinhalb Mal so groß wie Deutschland, aber nur von 3,18 Millionen Einwohnern besiedelt, ist er damit der am dünnsten besiedelte unabhängige Staat der Welt. In der Hauptstadt Ulaanbaatar (Ulan-Bator) wohnen mehr als 40 % der gesamten Landesbevölkerung. Die große Mehrheit der Bevölkerung gehört dem Vajrayana-Buddhismus an. Dieser vermischt sich aber mit traditionellen mongolischen Glaubensvorstellungen von Naturgeistern und Ahnenverehrung. Die Mongolei ist eine Parlamentarische Republik mit der Amtssprache Mongolisch. Aufgrund seines Klimas und der Bodenbeschaffenheit ist es kaum für Ackerbau geeignet. Hauptsächlich wird nomadische Viehwirtschaft betrieben. Es werden Schafe, Ziegen, Rinder, Kamele und Pferde gehalten. Die Wirtschaft lebt von den landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie Fleisch, Milch oder Wolle, aber auch von Dienstleistungen und Rohstoffabbau. Die Mongolei verfügt über riesige Rohstoffschätze (z.B. Kupfer, Kohle, Gold) und das Land könnte so reich sein wie Dubai, aber die Regierung, Gesetze und nicht zuletzt Probleme mit der Bahnspreibweite (ab der Grenze gibt es andere Spreibweiten, was ein aufwendiges Umladen nötig macht) verhindern den Aufschwung. Dazu kommen ein extremes Klima und das sehr dünn besiedelte Land. Ein Drittel der Staatsfläche sind Hochgebirge, den Süden und Osten dominieren trockene Hochebenen. Wir finden Taiga, Steppe, alpine Regionen, Halbwüsten und Wüsten, von denen die Wüste Gobi zu den bekanntesten zählt. Hier in der trockenen Region wurden seit den 1920er-Jahren viele spektakuläre Saurierfunde gemacht. So wurde unter anderem 1922 von einem amerikanischen Paläontologen ein Nest mit versteinerten Dinosauriereiern gefunden. Auch wenn die Mongolei keinerlei Zugang zum Meer hat, gibt es viele Seen und 1200 Flüsse mit einer Gesamtlänge von fast 70 000 km. Die Tierwelt hat sich gut den jeweiligen Bedingungen angepasst. So finden wir in den Steppengebieten Springmausarten, Murmeltier, Wolf, Yak, Wildkatzen, Steppeniltis und den Saiga, eine Gazellenart mit rüsselartiger Nase. In den Wald- und Gebirgsregionen gibt es Wildziegen, Gazellen, Hermeline, Schneehasen und Schneeleoparden, deren Fortbestand allerdings aufgrund von Jagd und Einschränkung seines Lebensraumes stark bedroht ist. In der Gobi leben der asiatische Esel, die Kaschmirziege, Nagetiere, Agamen und Eidechsen. In dieser Wüstenregion lebt auch der stark bedrohte Gobi-Bär, eine kleine Form des Braunbären, der sich hauptsächlich vegetarisch ernährt. In den mongolischen Gewässern kommen zahlreiche Fischarten vor. Überall finden wir Kranich, Bussard, Steppenadler sowie viele kleinere Singvögel.

Eine Besonderheit in der Mongolei, und für uns Reiter außerordentlich interessant, ist das Przewalski-Pferd. Es ist, obwohl in freier Wildbahn ausgestorben, durch erfolgreiche Nachzucht wieder ausgewildert worden. Vielleicht haben Sie ja das große Glück und begegnen einem dieser letzten echten Wildpferde.

Welche landestypischen Besonderheiten erwarten Sie, oder auch: Achtung, Fettnäpfchen!

Kunst und Kultur spielen durchaus eine Rolle in der Mongolei. Musik und Tanz haben eine alte Tradition. Das wichtigste Instrument ist die mongolische Pferdekopfgeige, deren Hals ein geschnitzter Pferdekopfziert und deren Bogen mit Pferdehaar bespannt ist. Bei der Kleidung ist der Deel, ein spezieller Mantel, das traditionell getragene Kleidungsstück. Der typische mongolische Stiefel ist der Gutul. Sport spielt eine große Rolle. Es gibt eigentlich nur drei Sportarten, die von den Mongolen ausgeübt werden: Ringen, Bogenschießen und Pferderennen. Das Bogenschießen und das Pferderennen haben ihren Ursprung in den militärischen Anforderungen der mongolischen Geschichte und finden ihren Höhepunkt im jährlichen Naadam-Fest. Dieses Nationalfest der Mongolen hat eine ähnliche Bedeutung wie die Olympiade und findet jährlich vom 10.–13. Juli statt. Bei den Pferderennen treten Kinder auf zwei- bis sechsjährigen Pferden an. Zusätzlich gibt es noch ein spezielles Wettrennen für Hengste. Wenden wir uns jetzt mal dem leiblichen Wohl zu. Die Speisen und Getränke sind hier, wie auch fast alles andere in der Mongolei, sehr speziell. Das Gebot der Höflichkeit fordert vom Gast, dass man ange-



botene Speisen und Getränke wenigstens probiert, um den Gastgeber nicht zu beleidigen. Die traditionelle mongolische Küche besteht in erster Linie aus Milchprodukten und Fleisch. Stutenmilch wird zum Nationalgetränk Airag vergoren und kann bis zu 12 % Alkohol enthalten. Milch wird grundsätzlich vielfältig verarbeitet, von Rahm, Kefir, getrocknetem Quark (Aruul) bis hin zu Milchschnaps. Tee wird mit Milch und Salz zubereitet und nach Bedarf mit festen Zutaten in eine Suppe verwandelt. Fleisch (in erster Linie Lammfleisch) wird normalerweise gekocht oder mit Nudelteig zu verschiedenen Gerichten wie z.B. Teigtaschen kombiniert. Als Vorrat oder Reiseproviant wird Fleisch auch getrocknet und gemahlen (Borts). Dieses »Pulverfleisch« lässt sich dann mit heißem Wasser aufkochen.

Jetzt ein paar allgemeine Regeln, die den Umgang erleichtern. So sollte man nicht mit dem nackten Finger auf Menschen zeigen, sondern, falls dies notwendig ist, die ganze Hand benutzen. Der ausgestreckte kleine Finger gilt als negatives Signal. Nicht gerne gesehen sind hier unrasierte Männer sowie ungewaschene, dreckige Kleidung in der Öffentlichkeit. Ein Hut ist ein sehr persönlicher Gegenstand und wird nie an andere Personen ausgeliehen. Man sollte also keine fremden Hüte aufsetzen, oder sich gar darauf setzen oder drauftreten. Rot gilt als besondere Farbe und wird nicht für alltägliche Dinge genommen. Wie in vielen Kulturen ist auch hier die rechte Hand die gute Hand. Das bedeutet, dass man Gegenstände, die man einem anderen

geben möchte, immer mit der rechten Hand zureicht. Geschenke hingegen werden immer mit beiden Händen überreicht und auch angenommen. Gespräche drehen sich erst einmal um allgemeine Themen, wie z.B. die Reise des Gastes, das Wetter oder der Zustand der Tiere. Erst danach kann es persönlicher werden. Das Reden über unangenehme Dinge (Krankheit, Tod, Unfälle etc.) gilt für die Mongolen als schlechtes Omen und sollte so gut wie möglich vermieden werden. Jetzt noch einige wichtige Verhaltensmaßnahmen für das Benehmen in der Jurte wenn man sie betritt. Die Regeln für das Auftreten in der Jurte (mong. Ger) hat viel mit Aberglauben zu tun. So wird bei einer Jurte nicht an die Tür geklopft, sondern man ruft laut »Nochoi chor«, was wörtlich »Haltet die Hunde fest« bedeutet. In der Praxis erhält es aber die Bedeutung von »Kann ich hereinkommen?« Beim Betreten wird nicht mit dem linken Fuß zuerst eingetreten und keinesfalls die Schwelle berührt oder gar auf ihr stehen geblieben (sonst passieren schlimme Dinge). Man wartet, bis ein Platz angeboten wird, und darf dann nie durch die beiden Mittelpfosten hindurchgehen oder sie berühren. Das Feuer in der Mitte der Jurte ist heilig und wird nie gelöscht, sondern darf von alleine ausgehen. Es werden keine Abfälle hineingeworfen (Tierdung ist kein Abfall!) und die Beine werden beim Sitzen nicht in Richtung des Feuers gestreckt. Gleichwohl zeigen die Füße auch nicht in Richtung des Hausaltars (hinten in der Jurte), sondern immer zur Tür. Wenn Sie alles ordnungsgemäß überstanden





haben und wieder draußen unter freiem Himmel sind, wartet noch ein kleines Fettnäpfchen. Über eine am Boden liegende Lasso-Stange (Uurga, Yupra) geht man herum und tritt nicht darüber hinweg. So, jetzt haben Sie auch das richtig gemacht, und können sich endlich wieder auf Ihr Pferd schwingen und weiterreiten.

Welche Pferderassen und Reitweisen können Sie kennenlernen?

Das erklärte Lieblingstier der Mongolen ist das Pferd. Schließlich war es auch das Pferd, mit dem Dschingis Khan die halbe Welt erobert hat. Und auch heute noch sieht das **Mongolische Pferd** genauso aus wie zu Zeiten des großen mongolischen Heerführers. Es ist auch nach wie vor die einzige in der Mongolei beheimatete und gezüchtete Pferderasse. Es ist ein Kleinpferd, denn trotz seiner geringen Größe hören es die Mongolen nicht gerne, wenn ihre Pferde als Ponys bezeichnet werden. Sein Stockmaß liegt zwischen 130–145 cm (selten auch bis 155 cm) und es ist in allen Farben vertreten. Es ist gedungen, mit niedrigem Körperbau und einem verhältnismäßig großen Kopf. Mähne und Schweif sind sehr lang, die Haare werden zum Knüpfen von Seilen verwendet. Insbesondere die Schweifhaare sind weltweit auf Violinbögen zu finden. Die Hufe sind klein, hart und sehr robust, deshalb sind die wenigsten Pferde beschlagen. Das Mongolenpferd ist sehr ausdauernd, genügsam und trittsicher im Gelände. Diese Pferde werden ganzjährig im Freien gehalten (von 30° C im Sommer bis -40° C im Winter) und suchen sich ihr Futter selbst. Ihr Einsatzgebiet reicht von Reitpferd und Packpferd bis zu Milchwirtschaft und leider auch Schlachtung. Sie liefern die Milch für das Nationalgetränk Airag, das aus vergorener Stutenmilch hergestellt wird. Die Mongolen halten über 3 Mio. Tiere, es gibt also mehr Pferde als Einwohner im Land. Unbedingt erwähnt werden muss das **Przewalski-Pferd**. Dieses Pferd, das auch als mongolisches Wildpferd bezeichnet wird, ist tatsächlich das letzte, echte Wildpferd der Welt. Während die Mustangs in den USA, die Brumbys in Australien oder die Namib-Pferde in Afrika alle von domestizierten Pferden abstammen, handelt es sich beim Przewalski-Pferd nach wie vor um ein originales Wildpferd. Es ist relativ klein, die Größe reicht nicht über ein Stockmaß von 147 cm hinaus. Es hat starke Knochen und einen kurzen und dicken Hals. Charakteristisch ist der Aalstrich, sowie manchmal auch ein Schulterkreuz oder auch Zebrastrifen an den Beinen. Es hat eine kurze, dicke Stehmähne und einzigartige Fellfärbungen die zwischen graugelb und rotbraun variieren. Es war in seiner natürlichen Entstehungstätte, der Mongolei, schon ausgestorben, jedoch ist der Erhalt dieser Rasse Privatsammlern und Zoos, die eine erfolgreiche Nachzucht betrieben haben, zu verdanken. In mehreren Gebieten des Landes ist es gelungen, diese Pferde wieder auszuwildern. Jetzt leben wieder mehrere hundert Pferde in ihrer ursprünglichen Heimat, der Mongolei.

Die Reitweise der Mongolen weicht erheblich von den uns bekannten Reitweisen ab. Dies liegt zum großen Teil an dem mongolischen Reitsattel. Er ist aus Holz, sehr hoch gebaut und erlaubt daher nur eine geringe Kontrolle des Ganges. Vorne und hinten ist er sehr hochgezogen, was einerseits Sicherheit gibt und zudem erlaubt, dass man sich relativ weit nach hinten legen kann, ohne den Halt zu verlieren. Das ist sehr wichtig, denn die Pferde erhalten ihre Kommandos nicht in erster Linie über Schenkel- und Zügelhilfen, sondern Stimme, Peitschenberührungen und Gewichtsverlagerung sagen dem Reittier, was man von ihm möchte. Auch die mongolische Reittrense sieht anders aus als gewohnt und wird fast immer über das auf dem Kopf verbleibende Halfter gezogen. Zügelhilfen, die deutlich anders sind, als wir sie kennen, der Ausruf »Tschu«, was vorwärts bedeutet, ein »Drrr« um zu bremsen, und die Rechts- und Linkswendungen werden durch Gewichtsverlagerung eingeleitet. Es ist daher für Nichtmongolen nicht ganz einfach, diese Tiere zu reiten. Im hoch gebauten Mongolensattel wird nur im Schritt gesessen, beim Trab und Galopp steht man in den relativ kurzen Bügeln, so sind es die Pferde gewohnt. Das ist für uns Europäer oft nicht ganz einfach zu erlernen. Es gibt aber häufig auch russische Militärsättel, auch mit einfachem Holzbaum und ungepolstertem Lederbezug, in denen man sich wahrscheinlich trotzdem etwas mehr zuhause fühlen wird. Aber gestern wie heute bedeutet Reisen in der Mongolei reiten, reiten, reiten. Also, »Tschu« und los geht's.

Tipps von Reitern für Reiter

Wer hohe Reitkunst sucht, ist in der Mongolei verkehrt. Die kleinen, oftmals etwas hässlichen Pferdchen haben ganz andere Qualitäten. Sie gelten als die härteste Pferderasse der Welt. Und in unseren Augen hart werden sie auch behandelt. Sie müssen sich ihr Futter selbst suchen, sind auch bei extremem Wetter immer draußen und werden mit Fußfesseln angebunden, damit man sie am Morgen wieder findet. Aber auch das Leben der Menschen in der Mongolei ist hart. Daher ist ein Aufenthalt nur etwas für Menschen die weite, unberührte Natur lieben und nicht allzu anspruchsvoll sind. Dafür werden Sie aber auch belohnt mit einem unendlichen Himmel und einem Reiterlebnis. das seines Gleichen sucht.

Jetzt sollten wir kurz über eine kleine Notfallapotheke reden. Pflaster und etwas Verbandsmaterial sollten schon sein, dazu ein Mittel gegen Durchfall, Schmerztabletten (Zähne machen sich gerne im ungünstigsten Moment bemerkbar), ein Mittel gegen Kopfschmerzen und natürlich, falls nötig, persönliche Medikamente, dann sind Sie gut gerüstet. Und nicht zu vergessen – Hirschtalg (Sie wissen schon wofür).